



**Internationale Draeseke Gesellschaft
e.V. Coburg – gegr. 1986**

**Opus 32
Mitteilungen Herbst 2018**

32 Jahre
Im Dienste der Erforschung von
Leben und Werk des Komponisten
Felix Draeseke (1835 -1913)

Aus den Prüfungsberichten des Leipziger Konservatoriums 1848 und 1849

<p>Fräulein Auguste Koch sang die Arie aus Don Juan von Mozart „Hoffen sie“</p>	<p>sehr schön beherrschte Ausführung. als Lotoschänke wurde bei manchen Aufsichtsrathsmitgliedern sehr gelobt.</p>
<p>Fräulein Lord sang eine Arie aus dem Schöpfungs von J. Haydn. „Nun wird die Erde“</p>	<p>sehr schön. mit großer Klarheit und dem richtigen Gesange.</p>
<p>Fräulein Brenken sang die Arie aus Fidelio von Beethoven „Aufschießen“</p>	<p>Mozart'sche Art, sehr schön Wohlklang und der Reiz der ausdrücklichen Ausführung.</p>
<p>Herr Pratt sang eine Arie aus dem Messias von Händel. „Ich bin in Gefahr“</p>	<p>sehr schön. mit großer Kraft und dem richtigen Gesange ausdrückliche Ausführung.</p>
<p>Fräulein Holbein sang die Arie aus Titus von Mozart, „Parto“</p>	<p>sehr schön. mit großer Kraft und dem richtigen Gesange ausdrückliche Ausführung.</p>
<p>Fräulein Marius sang eine Arie aus Elias von Mendelssohn „Gott Hört“</p>	<p>sehr schön. mit großer Kraft und dem richtigen Gesange ausdrückliche Ausführung.</p>
<p>Herr Draeske brachte zum Auftritt die 11te Satz einer Sinfonie C dur 3/4.</p>	<p>sehr schön. mit großer Kraft und dem richtigen Gesange ausdrückliche Ausführung.</p>

Herr Draeske brachte zur Aufführung den ersten Satz einer Sinfonie C-Dur $\frac{3}{4}$.



Internationale Draeseke Gesellschaft e.V. Coburg – gegr. 1986
Opus 32 Mitteilungen 2018

In eigener Sache!

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!

Wir freuen uns sehr mitteilen zu können, dass die Herausgabe der „Draeseke-Briefe“ in den Bänden 9 und 10 der IDG-Schriftenreihe endlich auf den Weg gebracht, d.h. in Auftrag gegeben werden konnte.

Die Herstellung der Druckvorlagen ist damit gesichert!

Allerdings klafft bei den Druckkosten noch eine Lücke.

Um auch an „dieser Front“ möglichst bald Sicherheit zu gewinnen, wenden wir uns nochmals an unsere Mitglieder, Freunde und Förderer und bitten um eine großzügige Geldspende für:

Die Edition der Briefe von Felix Draeseke

Spendenkonto: Stadt Coburg, D-96450 Coburg

Verwendungszweck: Internationale Draeseke Gesellschaft e.V.

Kto. 1032 (BLZ 783 500 00) Sparkasse Coburg-Lichtenfels

IBAN: DE65 7835 0000 0000 0010 32;

SWIFT BIC: BYLADEM1COB

Dr. Helmut Loos stellt das Projekt auf S. 23 vor.

Inhalt

Umschlagseite 2 Felix Draeseke - Prüfung – Erste Sinfonie

Seite 01	In eigener Sache
Seite 02	Inhaltsverzeichnis
Seite 03	Editorial
Seite 04	Grußwort Dr. Loos
Seite 05	Kurzberichte 32. Mitgliederversammlung / AKF-Sitzung
Seite 07	ALAN KRUECK FOUNDATION
Seite 08	Einladung zur 33. Jahrestagung 2019 / Vorläufige Planung
Seite 09	Draeseke-Präsenz in Meiningen
Seite 10	Impressionen von der 32. Jahrestagung
Seite 11	Florian Schuck – Philipp Scharwenka
Seite 14	Das Constanze Quartett – Eine Vorstellung
Seite 15	Zum 75. Todestag von Paul Büttner – Eine Würdigung Florian Schuck
Seite 17	Zum Heraustrennen: IDG Mitgliedschaft, Anmeldung
Seite 21	Fortsetzung von S. 9 – Draeseke Präsenz
Seite 22	Helmut Loos – Zum Spendenaufruf sein Exposé
Seite 24	Draesekes „Adventlied“ in der Lausitz; Görlitz, Zittau u.a.
Seite 24	Wir gratulieren
Seite 27	Wir trauern um verstorbene Mitglieder
Seite 29	Von Freunden
Seite 29	Neu auf dem Notenmarkt
Seite 30	Weitere Neuerscheinungen der letzten Zeit
Seite 31	Veröffentlichungen der IDG
Seite 34	Bearbeitungen von Draeseke - Werken
Seite 35	Nachtrag Konzerte / Hinweis AK Coburg / Zu guter Letzt
Seite 36	Draeseke – Grab in Dresden / Eine Mitteilung

Umschlagseite 3 Rezension zu der CD-Neuerscheinung

Umschlagseite 4 Impressum



Gegründet 1986 in Coburg
Heiligenberg, im Dezember 2018

Mitteilungen Opus 32

Liebe Mitglieder der
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg,
liebe Freunde und Förderer, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit diesen Mitteilungen legen wir Ihnen den Rückblick auf das Jahr 32 der Förderarbeit bei der Erforschung von Leben und Werk unseres Meisters Felix Draeseke vor. Wir berichten von den Erlebnissen beim III. Internationalen Hans-von Bülow-Klavierwettbewerb Ende August in Meiningen, der im Mittelpunkt unserer 32. Jahrestagung stand, den 25 Draeseke-Freunde mitgenießen konnten und bei dem im Eröffnungskonzert und beim Preisträgerkonzerte, also zu Beginn und Schluss Klaviermusik von Felix Draeseke auf den Programmen stand. Dazu erinnern wir an die wichtigsten Ergebnisse aus den Beratungen bei der 32. Mitgliederversammlung im vertrauten Landhaus Kaiser und machen sie hier bekannt.

Nun stehen wir schon mitten im 33. Geschäftsjahr und sind mit den Vorbereitungen für die kommende Jahrestagung sehr weit. Als Termin für die 33. Jahrestagung wurde festgelegt: Donnerstag (Fronleichnam), 20. Juni bis Sonntag, 23. Juni 2019.

Sie wird nach der diesjährigen Ausnahme wieder in Coburg / Bad Rodach stattfinden. Beim geplanten Eröffnungskonzert im Bad Rodacher Schloss wird das *Constanze-Quartett* aus Salzburg bei uns gastieren. Das renommierte Damen-Quartett wird u.a. Streich-Quartette unseres Meisters interpretieren. Geplant ist auch wieder eine touristische Attraktion, und Sie werden rechtzeitig informiert.

Angesichts dieser verheißungsvollen Perspektiven hegen wir nun die lebhaft Hoffung auf ein frohes Wiedersehen bei der

33. Jahrestagung vom 20. bis 23. Juni 2019 in Coburg / Bad Rodach.

Mit besten Wünschen für gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Neues Jahr 2019 grüßen sehr herzlich

Ihre

Uta Helene und Udo-Rainer Follert

Liebe Draeseke-Freunde,

wenn unsere Gesellschaft nun 32 Jahre alt ist und wir unserem örtlichen Gründungsvater, langjährigen Schatzmeister, geschätzten Seele vom Ganzen, Heinz Ebert zum 80. Geburtstag gratulieren, dann ist nicht zu verleugnen, dass wir nun schon eine geraume Zeit miteinander verbracht und ausgehalten haben. Wir dürfen mit Freude auf das Erreichte schauen und sehen aber gleichzeitig noch viele Aufgaben und Wünsche unerfüllt. Es gibt also noch viel zu tun, weniger Neues zu erfinden, als vielmehr die begonnene Aufarbeitung des Oeuvres von Felix Draeseke zu vervollständigen. Unser unvergessener Freund und verehrtes Mitglied Alan Krueck hat uns, als er im Jahre 2010, starb ein erkleckliches Vermächtnis hinterlassen, mit dem wir zu seinen Ehren die *Alan Krueck Foundation* begründet haben. Ein Teil der Erbschaft allerdings wurde uns zunächst vorenthalten und mit juristischen Winkelzügen, die kein vernünftiger Mensch durchschauen kann, nicht ausgezahlt. Viele Jahre sind ins Land gegangen, bis Udo Follert, Carlo Padilla und unser Rechtsanwalt Michael Langner einen neuen Anlauf genommen und mit einiger Hartnäckigkeit es tatsächlich fertig gebracht haben, das Geld aus den Fängen der Bank loszueisen. Dafür ist ihnen nicht genug zu danken! Dies gibt unserer Arbeit in Memoriam Alan Krueck einen neuen Auftrieb, denn nun können wir einige lang gehegte Pläne doch in Angriff nehmen. Zuerst ist die Draeseke-Briefedition zu nennen, die Sigrid Brandenburg schon lange in Vorbereitung hat, dann sind es einige musikalische Aktivitäten, die wir in bewährter Zusammenarbeit mit attraktiven Partnern verwirklichen können. Ein Highlight in dieser Beziehung haben wir in diesem Jahr in Meinigen mit dem Hans-von-Bülow-Klavierwettbewerb erleben dürfen, als wir den Sonderpreis für die beste Draeseke-Interpretation an Shenzi Liang verliehen haben. Dass wir mit unseren Aktivitäten auch einige jüngere Mitglieder gewinnen konnten, freut uns besonders.

Also ein Bisschen so etwas wie eine Weihnachtsüberraschung haben wir in diesem Jahr erleben dürfen, freuen wir uns darüber wie einstmals im Mai und bleiben wir guter Stimmung!

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr 2019 wünscht

Euer

Helmut Loos

Bericht 32. Mitgliederversammlung und AKF-Sitzung am 30.08.2018 in Coburg, Dörfles-Esbach

Beginn: 15.10 Uhr

Anwesende Mitglieder: 21

Gäste: Ra Langner und J. Wollenweber.

Nach seiner Begrüßung der Anwesenden erinnert Prof. Dr. Helmut Loos an die verstorbenen Mitglieder Hubertus Beucke und Dr. Friedbert Streller. Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute.

Das Protokoll über die MV von 2017 wird verlesen und einstimmig angenommen.

Dr. Loos berichtet von den behördlichen Hürden, die zu überwinden sind, um das Erbe von Alan Krueck nutzen zu können. Hier sollte es zeitnah Klärung geben, denn Sigrid Brandenburg wartet auf den Auftrag zur Herstellung der Druckvorlage für die Draeseke-Briefe.

Die Geschäftsführung informiert über den Stand der Verhandlungen mit der Hypovereinsbank. RA Langner ist eingeschaltet und wir Bericht erstatten.

Prof. H.-D. Bauer wird für sein großartiges Engagement für Draesekes Klavierwerke Dank ausgesprochen. Die Versammlung applaudiert anerkennend.

Follert hebt die Zusammenarbeit mit anderen Musikgesellschaften hervor, wie z.B. mit der Friedrich-Kiel- und der Hans-von-Bülow-Gesellschaft. Sehr erfreulich ist hier die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der letzteren. Es werden Informationen zu den bevorstehenden Meininger Tagen bekannt gegeben. Der Entwurf der Urkunde für den Preisträger des von der IDG eV. gestifteten Preisgeldes wird vorgestellt. Für das Plakat eines Anschluss Konzertes soll ein Entwurf von Manfred Sonnenschmidt vorgestellt werden.

MEIN ERSTER DRAESEKE (leichte Stücke für Violoncello und Klavier) ist erschienen im Noetzel Verlag; Prof. Müller-Steinbach wird mit großem Applaus gedankt für die Herausgabe dieser Noten. (s.a. Umschlagseite 3)

RA Langner gibt Bericht über den Stand der Verhandlungen mit der Hypovereinsbank. Nach erfolgreichem Abschluss muss bei den Finanzämtern die Erstattung einbehaltener Steuern beantragt werden.

Dann kann der Auftrag zur Herstellung der Druckvorlagen für die Briefe als Bd. 9 und 10 der Schriftenreihe bei der Fa. PNG Notensatz - Sigrid Brandenburg – erteilt werden

Manfred Sonnenschmidt vom Vorstand der AKF gibt eine Zusammenfassung seines Berichtes aus den vorausgegangenen Beratungen von Stiftungsrat und Stiftungsvorstand der AKF.

Kassenbericht und Kassenprüfungsbericht im Geschäftsjahr 2017 werden von Carlo Padilla mit Power Point der Versammlung übersichtlich, eindeutig und mit viel Humor präsentiert. Der Vorstand wird auf Antrag einstimmig, bei Enthaltung der Betroffenen, entlastet.

Der Vorstand wird neu gewählt. Wahlleiter ist Manfred Sonnenschmidt. Wahlberechtigt sind 21 Mitglieder. Alle Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Die Wahl erfolgte auf Antrag nach Abstimmung der Gruppe durch Akklamation. Alle Vorstandsmitglieder wurden, bei Enthaltung der Betroffenen, wiedergewählt.

Zum Internationalen Hans-von-Bülow Klavierwettbewerb 2018 gibt es Informationen zum Ablauf, die auch als Tischvorlage bereit liegen.

Der 1. Vorsitzende Dr. Loos dankt RA Langner für seinen Einsatz und ist dankbar, dass die Briefe nun zeitnah in Angriff genommen werden können. Die Geschäftsführung mahnt zur Sparsamkeit.

Termin 33. Jahrestagung 2019

Die Versammlung beschließt einstimmig als Termin für die 33. Jahrestagung:

20.Juni bis 23. Juni 2019 in Coburg und Bad Rodach

Verschiedenes: Frau Röder regt an, eine Orgel CD mit Draeseke Werken zu produzieren. Die Anregung findet reges Interesse und diskutiert. In Frage kommen Orgeln an Draeseke-Stätten, wie z. B. Bad Rodach, Coburg oder Dresden. Die Geschäftsleitung soll sich zeitnah darum kümmern. Frau Röder wird gedankt, dass sie Draeseke auf der Orgel in ihren Konzerten auch zu Gehör bringt.

Die Geschäftsführung teilt mit, dass IDG-Mitglied Marina Lang das Draeseke-Grab in Dresden besichtigt hat. Die Befestigung des Grabsteines muss geprüft und ggfls. die Befestigung in Auftrag gegeben werden.

Heinz Ebert hat die letzten drei Bände zur Draeseke Forschung, die EBERT- SAMM- LUNG fertiggestellt, ein beeindruckendes Ergebnis für akribische Sammelarbeit über 60 Jahre. Die MV applaudiert anhaltend. Die Ebert - Sammlung wird in der Landesbibliothek Coburg verwahrt und steht der Forschung zur Verfügung. Der IDG werden drei Bände überreicht und im Archiv in Heiligenberg aufbewahrt.

(Gekürzter Auszug a.d. Protokoll: Uta Helene Follert)

Der IDG – Mitgliederversammlung voraus ging die **Jahressitzung 2018 der AKF-Gremien**. Hier ein Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 30. August 2018 (S. Brandenburg): Landhaus Kaiser, Dörfles-Esbach um 14 Uhr.

Anwesende: Follert, RA Langner, Sonnenschmidt, (Vorstand) – Brandenburg, Loos, Müller-Steinbach, Schuck, [Rat (Bob Rej ist verhindert)]

Vom Vorstand erinnert Follert an die letzten Aktivitäten der AKF.

Vorstandsmitglied Sonnenschmidt legt den Bericht zur Finanzlage ab. Hier sieht die Ertragslage ungünstig aus wegen der allgemeinen Situation auf den Finanzmärkten. Fördervorhaben müssen zurückgestellt werden. Möglichkeiten zur Umschichtung von Teilen des Vermögens sollen geprüft werden.

Vorstandsmitglied Langner berichtet zum Stand der Verhandlungen mit der Hypovereinsbank. Er konnte erreichen, dass die Hypovereinsbank die IDG als rechtmäßige Erbin anerkennt. Das Erbe soll zeitnah zur Verfügung stehen.

Follert erinnert daran, dass nunmehr die Erstattung der einbehaltenen Kapitalertragssteuer aus den Jahren 2011 bis 2014 zu beantragen ist. Langner wird sich darum bemühen.

Ratsmitglied Müller-Steinbach bittet, von seiner Funktion im Rat entbunden zu werden. Auf Bitten stimmt er zu, bis zu den Neuwahlen im Jahr 2021 weiter mitzuwirken. (Auszug nach dem Protokoll vom 5.9.2018)

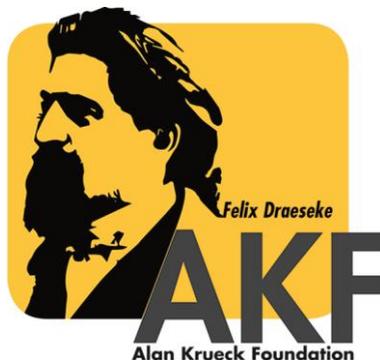
ALAN KRUECK FOUNDATION (AKF)

Stiftung des bürgerlichen Rechts

Aufruf

Liebe Mitglieder der IDG, liebe Musikfreunde, sehr geehrte Damen und Herren! Erhöhen Sie durch testamentarische Vermächtnisse den Kapitalgrundstock der AKF. Vermächtnisse und Zuwendungen sind Finanzmittel, die dauerhaft gebunden der Draeseke-Förderung nachhaltig zu Gute kommen.

Sie können dem Stiftungszweck auch durch zweckgebundene Spenden Mittel zuführen, die für ein von Ihnen bevorzugtes Projekt verwendet werden sollen.



Helfen Sie mit!

Auf Sie kommt es an!

Förderprojekte der **ALAN KRUECK FOUNDATION:**

Anschlusskonzert mit Alexander Blettenberg 2017 in Bad Rodach.

Neudruck Violinkonzertes von Draeseke – Müller-Steinbach (Rekonstruktion).

Liederabend mit Johannes Schwarz und Hikaru Kanki.

Sonderpreis an Shenzi Liang – beste Draeseke-Interpretation

Beim III. Int. Klavierwettbewerb Meiningen 2018.

Hier erfolgt die herzliche

Einladung

zur

33. Jahrestagung

der IDG e.V.

von Donnerstag, 20. bis Sonntag, 23 Juni 2019 in

Coburg / Bad Rodach

Vorläufige Planung:

Donnerstag, Fronleichnam, 20. Juni, 20.00Uhr

Bad Rodach, Schloss – Konzert Constanze-Quartett Salzburg

Freitag, 21. Juni ganztags Touristische Attraktion in Planung

Samstag, 22. Juni vormittags AKF-Sitzung und IDG-MV

16.00 Uhr im Kunstverein: Eröffnung mit IDG - Musik

abends Gemütliches Beisammensein mit Rück- und Ausblicken auf 33 Jahre Vereinsarbeit und sowie Zukunftsideen (BILD ist dabei!)

Draeseke - Präsenz

beim 3. Internationalen Hans-von-Bülow-Klavierwettbewerb in Meiningen 2018

Die ALAN KRUECK FOUNDATION (AKF), die von der IDG e.V. gegründete Stiftung des bürgerlichen Rechts fördert Draesekes Musik in Konzerten, was auch ein Herzensanliegen des Namensgebers unserer Stiftung, Alan Krueck, stets gewesen ist. In diesem Sommer trug die fruchtbare Zusammenarbeit mit der freundschaftlich verbundenen INTERNATIONALEN HANS von BÜLOW GESELLSCHAFT in der Brahms-Stadt Meiningen hörbare „Draeseke-Früchte“. Unseren IDG-Mitgliedern diese Früchte erlebbar zu machen war Grund für die Entscheidung, die Jahrestagung 2018 nach Meiningen zu legen.

Das Eröffnungskonzert zum diesjährigen III. Klavierwettbewerb spielte der vor drei Jahren von unserem Verein geförderte 1. Preisträger Aris Alexander Blettenberg aus München, und er lieferte ein phänomenales Programm. Der Pianist stammt aus Mühl-



heim / Ruhr und setzt sich seinerseits für den genius loci dieser Stadt, nämlich den zu seiner Zeit hoch geschätzten August Bungert ein, der bei Friedrich Kiel das kompositorische Handwerk erlernte. Beim Recital in der Meininger Schlosskirche erklangen von Bungert dessen Variationen Opus 13 und nach einer Transkription von Liszt Felix Draesekes große Klaviersonate Opus 6, die Plettenberg souverän vortrug. Wir freuen uns sehr, dass nach diesem Vorbild die Leitung der Meininger Wettbewerbe auch künftig das Eröffnungskonzert einem der jeweils vorherigen Preisträger anvertrauen wird.

Als Preisträger eines internationalen Wettbewerbs wurde Alexander Blettenberg zum **Klavier-Olymp** nach Bad Kissingen eingeladen. Dort spielte er am

Samstag, 06. Oktober 2018 um 15:30 Uhr

im Regentenbau – Rossini - Saal

Werke von Joh. Seb. Bach, György Ligeti, César Franck,

Ludwig van Beethoven und

Felix Draeseke – Sonata quasi Fantasia op. 6

Siehe Fortsetzung S. 21



Impressionen von der 32. Jahrestagung



Das Schloss Elisabethenburg und das Staatstheater in Meiningen waren die Stätten des III. Internationalen Hans-von-Bülow-Klavierwettbewerbs.



32. IDG-Versammlung Landhaus Kaiser.



Zur Führung im Staatstheater Meiningen.



Draeseke-Preis-Träger.



Schloss Altenstein – hier was Brahms und wir.



Nach dem Besuch im Schloss.

Festliches Schlusskonzert mit dem 5. Klavierkonzert von L. van Beethoven.



Philipp Scharwenka

Philipp Scharwenka kam 1847 in Samter, einer Kleinstadt in Preußisch-Polen, als Sohn eines Baumeisters tschechischer Abstammung zur Welt und wuchs seit 1858 in der nahegelegenen Provinzhauptstadt Posen auf. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er, wie auch sein drei Jahre jüngerer Bruder Xaver, von seiner polnisch-stämmigen Mutter. Die offenkundige musikalische Begabung beider Brüder ließ die Familie 1865 nach Berlin übersiedeln, damit Philipp und Xaver an der Neuen Akademie der Tonkunst weiterführende Studien aufnehmen konnten. Während Philipp sich ganz auf die Komposition konzentrierte, entwickelte sich Xaver zusätzlich zu einem hervorragenden Pianisten, der bereits vor seinem 20. Lebensjahr in der Musikwelt beträchtliches Ansehen genoss – ein Erfolg, der auch seinen Werken zugutekam. Diesen Vorsprung sollte der Ältere nie einholen. Offensichtlich betrachteten sich die Brüder jedoch nicht als Konkurrenten. Ihre Lebensläufe blieben zeitlebens eng miteinander verflochten, wobei Philipp Xaver stets die Führung überließ. Als Xaver 1881 in Berlin ein eigenes Konservatorium gründete, holte er seinen Bruder, der seit 1874 an seiner alten Ausbildungsstätte Theorie unterrichtet hatte, als Kompositionslehrer hinzu. 1891 eröffnete Xaver eine Zweigstelle in New York, deren Leitung er Philipp übertrug. Dieser kehrte 1892 nach Berlin zurück, um dort die Nachfolge seines Bruders anzutreten. Im folgenden Jahr wurde das Institut mit der Musikschule Karl Klindworths vereinigt und entwickelte sich unter dem Namen „Klindworth-Scharwenka-Konservatorium“ zu einer der wichtigsten Adressen musikalischer Ausbildung in Berlin. Philipp Scharwenka war nie der alleinige Direktor, blieb jedoch bis zu seinem Tode 1917 die zentrale Persönlichkeit dieses Konservatoriums. Als seine wichtigsten Schüler gelten Oskar Fried und Otto Klemperer.

Das Werkverzeichnis Philipps Scharwenkas umfasst über 120 Opuszahlen. Eine chronologische Lektüre lässt zunächst eine ungewöhnliche künstlerische Entwicklung vermuten, denn es dauert lange, bis man auf Kompositionen größeren Umfangs stößt: Bis in die 90er-Nummern bleiben sie vereinzelt Ausnahmen und treten erst in den letzten 30 Stellen der Liste regelmäßig hervor. Das heißt: Bis fast in sein 50. Jahr scheint Scharwenka nahezu ausschließlich die Miniaturistik gepflegt zu haben. Dieser Schein trügt. Bereits 1874 war er mit einer Symphonie an die Öffentlichkeit getreten, die aber nicht gedruckt wurde. Auch enthält die Opus-Liste im Frühwerk einige Lücken, was vermuten lässt, daß sich hinter diesen Zahlen unveröffentlichte größere Arbeiten verbargen. Offensichtlich wird anhand der Aufzählung, daß der Komponist lange seine Fähigkeiten in kleinen Formen erprobte – vornehmlich Klavierstücke virtuosen oder instruktiven Charakters – bevor er der Öffentlichkeit umfangreichere Werke übergab, die er dessen würdig fand. Als herausragende Leistungen Scharwenkas sind in der Literatur immer wieder seine seit den 1890er Jahren

entstandenen Kammermusikwerke hervorgehoben worden. Sie präsentieren dem Hörer in der Tat die künstlerische Gestaltungskraft des Komponisten in ihrer ganzen Reichhaltigkeit. Im Einzelnen handelt es sich um zwei Sonaten und eine Suite für Violine und Klavier, eine Bratschen- und eine Violoncello-Sonate, zwei Klaviertrios in gewöhnlicher Besetzung und zwei mit Bratsche, zwei Streichquartette und ein Klavierquintett.

Scharwenka ist als Preuße tschechisch-polnischer Abstammung in Polen geboren und verbrachte den Großteil seines Lebens als Kompositionslehrer in Berlin. Wer mit seiner Musik noch nicht vertraut ist, wird in diesen wenigen Informationen wesentliche Merkmale seines Kompositionsstils erahnen können – was übrigens auch für seinen Bruder Xaver gilt. Beide Tonsetzer sind mit den Idiomen slawischer Musik von Kindheit an vertraut; ihre künstlerische Entwicklung vollzieht sich in der akademischen Atmosphäre der preußischen Hauptstadt, die seit den Tagen Kirnbergers, Marpurgs und des jüngeren Fasch von konservativen Kunstansichten dominiert wurde. Als die Brüder Scharwenka dort studierten, herrschte ein klassizistisches Musikideal vor, das sich Mendelssohn und den frühen Beethoven zu Leitbildern erkoren hatte. Die Musik der Scharwenkas lässt diese Prägung allerorten durchscheinen, namentlich in der klaren Gliederung der Perioden und der deutlichen Abgrenzung der einzelnen Verlaufsabschnitte. In diesen Rahmen fügen sich die folkloristisch angehauchten Melodiewendungen und Rhythmen, die das ganze Schaffen der Brüder durchziehen, aber zumindest bei Philipp nicht so dominant hervortreten, als daß man ihn – im Gegensatz etwa zu dem ebenfalls in Berlin ausgebildeten, gleichaltrigen Polen Zygmunt Noskowski – als einen demonstrativ nationalen Komponisten bezeichnen könnte.

Wenn Philipp Scharwenka ein Fortsetzer der klassizistischen Tradition Berlins genannt werden kann, so sticht doch ebenso deutlich ins Ohr, daß er sich nicht, wie mancher seiner Akademikerkollegen, in liebgewonnenen Konventionen festgefahren hat. Dies betrifft vor allem die Gestaltung der musikalischen Verläufe. Der klassische Formenkanon ist für Scharwenka kein Arsenal von Schablonen, sondern Ausgangspunkt eigenständiger künstlerischer Gestaltung im Strengen wie im Freien. Traditionelle Formen finden sich in seinem Schaffen neben Stücken, in denen man keinerlei etablierte Verlaufsmodelle mehr ausmachen kann. So präsentiert sich etwa die dreisätzigige Zweite Violinsonate op. 114 als geradezu mustergültig klassizistisch, während zeitnah mit der Violasonate op. 106 und der Violoncellosonate op. 116 zwei Werke entstanden, deren kleinteilige Einsätzigkeit mit akademischer „Sonatenform“ wenig zu tun hat und ihnen den Charakter von (freilich motivisch streng gebundenen) Improvisationen verleiht. Das Klaviertrio op. 100 besteht wiederum aus drei klar gegliederten Sätzen, beginnt jedoch unkonventionell mit einem ausgedehnten Lento. Bereits formal verschafft der Komponist jedem seiner späten Kammermusikwerke sein individuelles Erscheinungsbild. Dabei bedient sich Scharwenka interessanterweise der Viersätzigkeit, abgesehen von der lockerer gefügten

Violinsuite, nur in den beiden Streichquartetten – vielleicht ein Tribut an die Vorstellung von der klassischen Musikgattung schlechthin –, während er ansonsten die Dreisätzigkeit bevorzugt.

Dieser ebenso zwanglosen wie sicheren Handhabung der Form entspricht eine gleichgeartete Harmonik. Scharwenka steht fest auf dem Boden der Grundfunktionen von Dur und Moll. Seine Musik ist, durchaus konventionell, auf stabilen Verhältnissen von Haupt- und Nebentonarten aufgebaut, die längere Zeit festgehalten werden. Geschickt angebrachte Alterationen, die Betonung charakteristischer Melodieintervalle und überraschende Wechsel des Tongeschlechts sorgen dabei regelmäßig für belebende, die Aufmerksamkeit fesselnde „Farbtupfer“. Diese werden unterstützt von einer fein differenzierten Gestaltung des Klanges. Es ist den Werken deutlich anzuhören, daß der Komponist die klanglichen Möglichkeiten der Instrumente ausnutzen und ihnen Gelegenheit geben möchte zu glänzen. Die virtuoson Begleitfiguren, die sich wie ein roter Faden durch seine Kammermusikwerke ziehen, erweisen sich damit letztlich als Produkt eines Gestaltungsprinzips, in welchem die Klangfarbe zu den integralen Bestandteilen gehört. Diese Haltung verbindet Scharwenka weniger mit den klassizistischen Akademikern in der Nachfolge Schumanns und Brahmsens, sondern rückt ihn in die Nähe der akademischen Wagnerianer, die sich um 1900 in München um Ludwig Thuille sammelten. Wie diese galt Scharwenka seinerzeit als „moderner“ Komponist. Auch verfolgte er aufmerksam die künstlerische Entwicklung jüngerer Kollegen. So war es Scharwenka, der seinen Schüler Otto Klemperer auf die Musik Mahlers aufmerksam machte und damit für die spätere Laufbahn des Dirigenten die Weichen stellte. Der junge Max Reger widmete Scharwenka als Zeichen der Wertschätzung seine Phantasiestücke op. 26, was ihm der ältere Kollege mit der Dedikation des Klavierquintetts op. 118 vergalt.

Die Diskographie Scharwenkas konzentriert sich bisher weitgehend auf sein Kammermusikschaffen. Von MDG erschienen auf zwei CDs, kürzlich als Doppel-CD wiederveröffentlicht, Einspielungen der Klaviertrios mit Violoncello, der Violoncellosonate, der Streichquartette und des Klavierquintetts. Die Violinsonaten und die Violinsuite sind 2016 bei TyxArt herausgekommen. Sterling hat zwei CDs mit Orchesterwerken veröffentlicht, die jedoch qualitativ an die Kammermusik nicht heranreichen. Bisher diskographisch nicht beachtet wurden die beiden Symphonien op. 96 und op. 115 sowie das Violinkonzert op. 95, während die schmerzlichste Lücke im Bereich der Kammermusik die fehlende Einspielung der Klaviertrios mit Bratsche darstellt. Scharwenkas Klavierwerke warten zum größten Teil, seine Vokalwerke zur Gänze noch auf ihre Wiederentdeckung.

Florian Schuck stellt vor:

Draeseke-Zugabe im Konzert des Constanze Quartett in Salzburg, 12. Mai 2018

Im Mai 2018 hatte mich Joachim Wollenweber nach Regensburg eingeladen, um von dort aus am 12. des Monats nach Salzburg weiterzureisen. Die Geburtsstadt Wolfgang Amadé Mozarts ist Heimat eines Streichquartetts, das sich dessen Gattin zur Namenspatin erwählt hat: Als Constanze Quartet pflegen Emeline Pierre Larsen (Violine 1), Esther Gutiérrez (Violine 2), Sandra García (Viola) und Marion Platero (Violoncello) – angesichts des Ortes möchte man fast sagen: selbstverständlich – das Schaffen Mozarts mit besonderer Intensität, doch hat sich das Quartett daneben ein breitgefächertes Repertoire erarbeitet, das sich zeitlich von Joseph Haydn bis in unsere Tage erstreckt. Die Neugier, eine Eigenschaft, die sich auch sonst in der Programmplanung der vier jungen Musikerinnen niederschlägt, hat das Ensemble dazu gebracht, sich die drei Streichquartette Felix Draesekes zu eigen zu machen und diese Werke auch im Konzertsaal vorzuführen.

Dies machte wiederum uns neugierig, dem Quartett zuzuhören. Nachdem wir gegen Mittag des 12. Mai in Salzburg angekommen waren und uns an dem Anblick zahlreicher, vornehmlich sakraler Sehenswürdigkeiten erfreut hatten, begaben wir uns am Abend zur Kirche der Christengemeinschaft, wo das Constanze Quartet ein Konzert gab. Auf dem Programm standen Haydns Quartett d-Moll op. 76, 2, Puccinis kurzer Quartettsatz *I Crisantemi* und das Quartett f-Moll op. 10, 2 von George Onslow, letzteres ein offensichtlich unterschätztes Werk, das man gern häufiger zu hören bekommen würde. Die Akustik des anthroposophischen Bauwerks kann man als schlichtweg ideal bezeichnen, sodass das Spiel des Quartetts hervorragend unterstützt wurde. Was zeichnet das Constanze Quartet aus? Ich möchte sagen: Eine ausgeprägte Freude an der kammermusikalischen Interaktion. Wenn es ihre Stimmen verlangten, trat jede der Spielerinnen mit aller gebotenen Markanz hervor, und die anderen trugen sie, um sie anschließend wieder in den ausgewogenen Gesamtklang zu integrieren. So herrschte zwischen allen vollkommene Harmonie, ein freundliches Geben und Nehmen, reizvolle Ungleichheit und gegenseitiges Aufeinanderabstimmen.

Das Constanze Quartett Salzburg



Besonders rührend fand ich, als das Quartett, im Wissen ein Mitglied der IDG im Publikum zu haben, eine Zugabe spielte: das Menuett aus Draesekes Erstem Streichquartett. Mit einer solchen Liebe zum Detail hatte ich diesen Satz noch nicht gespielt gehört. Es war ein wahres Vergnügen! Alle Draeseke-Freunde können somit gespannt sein, denn das Constanze Quartet hat die ersten beiden Streichquartette bereits für cpo eingespielt. Voraussichtlich wird die CD im Frühjahr 2019 herauskommen. Dann ist auch die Einspielung des Dritten Quartetts und der Suite für zwei Violinen geplant. Die Mitglieder der Internationalen Draeseke-Gesellschaft werden am 20. Juni 2019 Gelegenheit bekommen, sich selbst einen Eindruck zu verschaffen, wenn das Constanze Quartet im Jagdschloss zu Bad Rodach ein Konzert geben wird.

Zukunftsarbeit

Eine Würdigung von Florian Schuck

Paul Büttner zum 75. Todestag



Vor 75 Jahren, am 15. Oktober 1943, starb mit Paul Büttner in Dresden der vielleicht bedeutendste Schüler Felix Draesekes. Neben dem Kompositionsunterricht bei Draeseke hatte der am 10. Dezember 1870 geborene Büttner sich am Dresdner Konservatorium zum Bratscher und Oboisten ausgebildet, und wirkte als Orchestermusiker zunächst in Bremerhaven und Riga, seit 1892 im Dresdner Gewerbehauorchester. 1896 wurde er als Chorgesangslehrer ans Dresdner Konservatorium berufen und übernahm dort wenig später auch den Musiktheorieunterricht. Der Sohn eines Arbeiters

bewahrte zeitlebens eine enge Bindung an die Menschen seines Standes und machte sich um deren kulturelle Bildung verdient. So leitete er Arbeiterchöre mit bis zu 200 Sängern und dirigierte regelmäßig Symphoniekonzerte für den Jugendbildungsverein der Dresdner Arbeiterschaft, wobei er sich hinsichtlich des Repertoires nicht nur auf Werke der Vergangenheit beschränkte, sondern auch Zeitgenossen wie Busoni und Draeseke, sowie eigene Kompositionen zur Aufführung brachte. Unterstützt von seiner Frau, der Pianistin Eva Büttner, hielt er zudem Vorträge über Musik und brachte, um sein Publikum zur selbständigen Weiterbildung anzuregen, eine kurzgefasste Musiklehre heraus. Nachdem er 1907 das Konservatorium verlassen hatte, nahm er 1918 die Arbeit dort wieder auf, unterrichtete Komposition, Kammermusikspiel, Orchester- und Chorleitung, und wurde schließlich zum künstlerischen Direktor des Instituts gewählt.

In den 1920er Jahren war Büttner ein angesehener Komponist, der sich der Wertschätzung bedeutender Dirigenten wie Carl Schuricht, Paul Scheinpflug und Fritz Busch erfreuen konnte. Seine vier Symphonien, komponiert zwischen 1899 und 1919, hatten erfolgreiche Aufführungen erlebt und ihm den Ruf eines bedeutenden Symphonikers eingebracht.

1933 wurde diese Laufbahn jäh beendet. Als überzeugter Sozialdemokrat war Büttner für die Nationalsozialisten eine Unperson. Er wurde aus allen Ämtern entlassen und musste sich seitdem in bescheidenen Verhältnissen als Privatmusiklehrer über Wasser halten. Seine Kompositionen, die nicht mit dem Erbe des 19. Jahrhunderts brechen, wurden nicht offiziell verboten, fanden aber kaum noch den Weg in die Konzertsäle. Paul Büttner starb nahezu vergessen im Herbst 1943.

Nach dem zweiten Weltkrieg nahmen die Rundfunkanstalten Ostdeutschlands seine Symphonien auf, die Vierte kam sogar auf Schallplatte heraus; auch erschienen ein paar zuvor unveröffentlichte Werke im Erstdruck. Dennoch blieb die Präsenz Büttners im Musikleben der DDR bescheiden. Daß die maßvolle ostdeutsche Büttner-Rezeption eher auf dem guten Willen basierte, das am Menschen Büttner von den Nazis begangene Unrecht ungeschehen zu machen, als auf einer tatsächlichen Sympathie mit seinem Schaffen, lässt sich aus dem Fehlen einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Komponisten ebenso ersehen, wie aus der Tatsache, daß die 1962 nach Büttner benannte Dresdner Musikschule in der Nachwendezeit auf Heinrich Schütz umgewidmet wurde.

Wer sich mit Büttner beschäftigen möchte, kommt an Musikproduktion Höflich nicht vorbei, wo in den letzten Jahren, initiiert durch Christoph Schlüren, den gewiss besten Kenner seiner Musik, mehrere Kompositionen in Erst- und Nachdrucken erschienen sind. Sie werden hoffentlich dazu beitragen, die Büttner-Diskographie zu vergrößern, denn bislang ist nur eine einzige CD mit seiner Musik erschienen (Sterling): Sie enthält die oben erwähnte LP-Aufnahme der Vierten Symphonie und die Heroische Ouvertüre. Die übrigen drei Symphonien, unter denen die Dritte im Konzertsaal einen ganz besonders guten Eindruck hinterlassen dürfte, können über Youtube angehört werden. Unbedingt zu empfehlen sind Büttners Kammermusikwerke, unter denen sich neben zwei Violinsonaten und einem durchweg kanonisch gearbeiteten Streichtrio ein Streichquartett findet, das zu den beeindruckendsten Leistungen gezählt werden darf, die ein Komponist dieser Zeit in dieser Gattung vorgelegt hat. Man kümmere sich bitte mehr um Paul Büttner, er hat es verdient!

Florian Schuck gebührt ausdrücklich Dank für seinen verdienstvollen Hinweis auf die künftige Schwerpunktarbeit der IDG: Der Blick auf Draesekes Schüler.

INTERNATIONALE



GESELLSCHAFT

DRAESEKE

32 JAHRE FÖRDERUNG UND FORSCHUNG

EINGETRAGENER VEREIN

GEGRÜNDET 1986

IN COBURG

www.draeseke.org



Felix Draeseke

(1835 - 1913)

KOMMEN SIE AN UNSERE SEITE

Wer ist Felix Draeseke?

Ein Großer unter den Vergessenen – so der Titel der 2010 erschienenen Biographie von Hans Hoffmann. - 1835 in Coburg geboren und am 26. Februar 1913 in Dresden gestorben war Draeseke ein Zeitgenosse von Wagner, Liszt, Brahms, Bruckner und vielen anderen. Als Anhänger und Parteigänger der sog. Weimarer oder Neudeutschen Schule schuf der junge Draeseke anfangs sehr radikal-moderne Werke. Sein persönlicher Fortschritt ist darin zu erkennen, dass er sich von seinen „Jugendidealen“ lösen konnte und einen eigenen Stil prägte. Felix Draeseke schuf Werke für alle Gattungen der Musik vom Lied bis zur Oper, vom Klavierstück bis zur Sinfonie.

Wer sind wir?

Die **Internationale Draeseke Gesellschaft e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.** Sie erforscht Leben und Werk von Draeseke und hat sein musikalisches Gesamtwerk seit der Gründung 1986 wieder zugänglich gemacht. 1990/91 leiteten Udo-R. Follert und Hermann Rau die 3. und 4. Gesamtauführung des CHRISTUS Mysteriums von Draeseke. Lieder, Klavier- und Kammermusik wie auch sein sinfonisches Schaffen wurden auf CD eingespielt. Draeseke kann gehört werden! Prof. Dr. Helmut Loos hat als Herausgeber ein umfangreiches Schrifttum für die Musikforschung bereitgestellt und konnte beim Internationalen Draeseke Kongress 2011 in Coburg feststellen: Die Musikwissenschaft ist bei Draeseke angekommen!

Was ist unsere Aufgabe?

Wir wollen Draesekes Gesamtwerk in den nächsten Jahren **in Neuausgaben** zur Verfügung stellen und so die künstlerische Auseinandersetzung damit **fördern**. Schließlich gilt es, Draesekes Wirkung in seiner Zeit und auf sein musikalisches Umfeld wissenschaftlich aufzuarbeiten, um seine Bedeutung zu erkennen und einer neuen Bewertung zuzuführen.

Helpen Sie uns bei dieser Kulturarbeit!

Werden Sie Mitglied der IDG e.V. Coburg!

Jahresmitgliedsbeitrag:	für Einzelmitglieder	mindestens € 26,00
	für Ehepaare	mindestens € 38,00
	für Nichtverdiener	mindestens € 13,00
	für korporative Mitglieder	mindestens € 51,00

Der Beitrag wird per Lastschrift eingezogen.

Die Lastschrift-Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Spendenkonto: Stadt Coburg, D-96450 Coburg

Verwendungszweck: Internationale Draeseke Gesellschaft e.V.

Kto. 1032 (BLZ 783 500 00) Sparkasse Coburg-Lichtenfels

IBAN: DE65 7835 0000 0000 0010 32; SWIFT – BIC: BYLADEM1COB

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenquittungen werden von der Stadt Coburg ausgestellt.

INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT E.V.

LKMD i.R. Udo-Rainer Follert
Fürstenbergstraße 9
D-88633 Heiligenberg
E-Mail: urfolleertlkmd@t-online.de

AUFNAHMEANTRAG

Ab 201 möchte ich Mitglied der
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT E.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum: Beruf:

Straße:

PLZ:.....Wohnort: Tel.:.....

E-Mail:.....@.....

Ort, Datum.....Unterschrift

Bereitschaft zur Mitarbeit in folgenden Bereichen:

- Vorstandsarbeit
- Mitarbeit im Beirat der IDG
- Öffentlichkeitsarbeit/Presse
- Mitgliederwerbung
- Finanzierung von Projekten
- Künstlerische Aufgaben
- Wissenschaftliche Aufgaben

Name, Vorname

Ermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Internationale Draeseke Gesellschaft e.V., den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag in Höhe von

€ (in Worten:)
bei Fälligkeit am 30.06. jeden Jahres zu Lasten meines Kontos

Nr. BLZ

bei
mittels Lastschrift einzuziehen.

Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Straße

PLZ, Ort

Datum **Unterschrift**

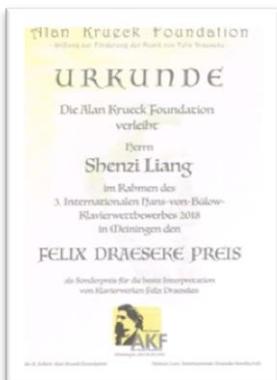
Senden Sie die Einladung zur Mitgliedschaft bitte auch an folgende Adressen:



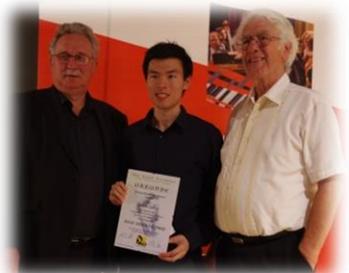
Für den von der AKF – Stiftung ausgelobten Draeseke - Sonderpreis hatten sich fünf junge Pianisten aus der Schweiz, Kroatien, Korea und China gemeldet. Drei von Ihnen interpretierten das *Valse-Scherzo op.5 Nr. 2* und zwei die ausgewählten Stücke aus *Fata Morgana*, *Ein Ghaselenkranz op. 13*. Den Sonderpreis erhielt nach dem Urteil der Jury

Shenzi Liang

aus China, und er spielte die drei Ghaselen



auch beim Preisträgerkonzert am 31. August im Saal des Meininger Schlosses. Anschließend feierte der junge Pianist seinen „Sieg“ mit seinen Fans im „Sächsischen Hof“ zu Meiningen.



Spenden Sie für die Brief-Ausgabe! Helfen Sie der Forschung!

FELIX DRAESEKE

Briefe – Exposé von Dr. Loos

Edition der Briefe Felix Draesekes einschließlich aller bekannten Briefe an ihn, sowie einiger Briefe und Dokumente aus seinem Umfeld.

Herausgegeben von Sigrid Brandenburg

Felix Draeseke, der im heutigen Musikleben leider so gut wie keine Rolle spielt, ist einer der bedeutendsten Komponisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er wurde am 7. Oktober 1835 in Coburg geboren und starb am 26. Februar 1913 in Dresden.

Schon als junger Mann beeindruckte er Liszt und Wagner durch seine außergewöhnliche Begabung. Zusammen mit Hans von Bülow, einem der bedeutendsten Dirigenten und Pianisten jener Zeit, Peter Cornelius, dem Komponisten des „Barbier von Bagdad“ und einigen anderen Liszt- und Wagner - Anhängern zählte er zu Beginn der 1860er Jahre zu den engagiertesten Vertretern der „Neudeutschen Schule“, die im Gegensatz zur konservativen Leipziger Gewandhaus-Tradition, den musikalischen Fortschritt als ihre Berufung ansahen.

Draeseke, den manch einer der „Neudeutschen“ gern als ultraradikalen Vorspann sehen wollte, entwickelte sich in ganz eigenem Stil weiter, so dass er bald ohne wirklichen Förderer dastand. Die Konservativen hielten ihn für zu radikal, während er den „Neudeutschen“ als Abtrünniger erschien. Wäre Draeseke nun ein bekannter Dirigent oder Pianist gewesen, hätte er seine Werke als Ausführender rasch bekannt machen und durchsetzen können, denn seine außergewöhnliche Begabung war allgemein anerkannt. Auf diese Möglichkeiten musste er jedoch wegen eines früh aufgetretenen Gehörleidens verzichten und sich allein auf die Kompositions- und Lehrtätigkeit beschränken, was ihm zwar Achtung und Ansehen, jedoch nicht die wichtige Verbreitung seiner Werke einbrachte.

Draesekes Werk ist ausgesprochen vielseitig. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, gab es keinen Komponisten, der wirklich in allen musikalischen Gattungen hervorragende Werke geschaffen hat. Als Symphoniker ist Draeseke mit seinen vier Symphonien Brahms, der ihm auch zeitlich am nächsten steht, ebenbürtig. Die Kammermusik ist ebenso hochwertig, hat allerdings, aus den genannten Gründen, nie die Popularität von Brahms erreicht. Ähnlich sieht es bei Draesekes vielen Liedern aus, die – jedes für sich – wunderbar treffend den Text begleiten und interpretieren. Da ist immer alles genau auf den Punkt gebracht, nie die Interpretation übertrieben oder am Text vorbei komponiert.

Draeseke selbst sah sich vielleicht am meisten als dramatischer Komponist, hatte aber auf diesem Gebiet den geringsten Erfolg in Bezug auf Aufführungen. Heute kennt niemand wirklich seine Opern – aber was darüber zu erfahren ist, macht gespannt darauf, einmal eine Aufführung zu erleben.

Draesekes geistliche Chormusik ist als der bedeutendste Teil seines Schaffens anzusehen. Hier konnte er seine Herkunft aus zwei bedeutenden evangelischen Theologen-Familien mit seiner musikalischen Begabung verbinden. Sein „Adventlied“ (nach Rückert), das h-Moll-Requiem op. 22 und die fis-Moll-Messe op. 60 zeigen seinen ganz eigenen Stil, der die ausdrucksbetonte Tonsprache der „neudeutschen“ Ideale mit von Bach angeregter kontrapunktischer Kunst und außergewöhnlichem Formgefühl verbindet. In seinem Oratorienzyklus „Christus“ op. 70–73 hat Draeseke schließlich seine dramatische Begabung mit der theologischen zusammengeführt und damit ein oratorisches Werk geschaffen, das

sich, obwohl darin auch ausgedehnte Chorfügen vorkommen, wirklich wie ein Film vor dem Auge des Hörers abspielt. Wer einmal einer Aufführung des Werkes beigewohnt hat, konnte erfahren, wie intensiv im Ausdruck und wie spannend im Fortgang sich die biblische Geschichte in Draesekes Komposition darstellt.

Die Edition der Briefe

Im Jahr 2010 wollte die Internationale Draeseke-Gesellschaft die Musikwissenschaftlerin Sigrid Brandenburg mit ihrer Satz- und Service-Firma P–N–G beauftragen eine, wie es zu diesem Zeitpunkt schien, schon recht weit fortgeschrittene Auswahl-Ausgabe der Briefe Draesekes fertigzustellen. Es sollte dies mit wenig Arbeitsaufwand innerhalb eines Jahres möglich sein.

Nach einem ersten Überblick über die Vorarbeiten und das vorhandene Material wurde allerdings klar, dass die Edition so, wie sie vorbereitet war, nicht den wissenschaftlichen Ansprüchen der Editorin entsprechen konnte. Die Auswahl der aufgenommenen Briefe entsprach nicht ihren weitaus umfangreicheren Kenntnissen und erschien reichlich willkürlich und auf keinen Fall dem Inhalt der vielen wichtigen, ausgelassenen Briefe angemessen. Entsprechend der Erfahrungen ihrer Mitarbeit an der Edition der Beethoven-Briefe war ihr klar, dass erstens alle irgendwie auffindbaren Briefe, und selbstverständlich auch alle bekannten an Draeseke gerichteten Schreiben, aufgenommen werden sollten (auch wenn sich mit Sicherheit nach der Publikation weitere, zu ergänzende Briefe finden werden) und dass zweitens die Kommentierung wesentlich ausgiebiger in der Anzahl der kommentierten Stellen, dafür entsprechend geringer im Umfang der einzelnen Anmerkungen, die in der Vorarbeit oft mehrere ausgelassene Briefe in Zitaten und Inhaltsangaben anführte.

In der jetzt projektierten Form wird die Brief-Edition in vieler Hinsicht wertvolle Informationen über das Musikleben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts bieten und auch die Auseinandersetzungen zu musikalischen Strömungen, an denen Draeseke sehr aktiv Anteil genommen hat, widerspiegeln. Sie wird Aussagen Draesekes und anderer Personen über dessen Werke und viele wichtige Details über Leben und Werk des Komponisten und sein geistiges Umfeld enthalten.

Diese geänderte Zielsetzung wurde von Sigrid Brandenburg in einem Vortrag und Aufsatz zum 25jährigen Jubiläum der IDG vorgestellt und veröffentlicht.

Im Moment umfasst der zur Publikation vorgesehene Bestand 1320 Briefe, die den Zeitraum von 1847 bis zu Draesekes Tod am 26.2.1913 und ein wenig darüber hinaus betreffen.

Der Umfang wird voraussichtlich mindestens 1000 Seiten betragen und vermutlich in 2 Bände aufgeteilt werden. Bedeutende Korrespondenzpartner sind z.B. Richard Wagner, Franz Liszt, Richard Strauss, Hans von Bülow und Peter Cornelius. Aus dem Musikleben der Zeit spiegeln sich wichtige Themen wieder z.B. die geistigen Auseinandersetzungen zwischen der Neudeutschen Schule und der konservativen Richtung; Richard Strauss und das, was Draeseke die „Konfusion in der Musik“ genannt hat, eine Auseinandersetzung, deren Anliegen man in Gänze nur verstehen kann, wenn man die Geschichte der Neudeutschen Schule kennt; und schließlich auch die Entstehungsgeschichte der GEMA, an der Draeseke sich engagiert geistig beteiligt hat.

GERHART HAUPTMANN THEATER GÖRLITZ

Adventlied op. 30 von Felix Draeseke

im 41. Weihnachtskonzert

In den 30 Konzerten der traditionsreichen Görlitzer Weihnachtskonzerte wird Draesekes Frühwerk einen bedeutenden Platz einnehmen. Dieser Tipp ist freilich ein Blick „hinter die Kulissen“, denn gemäß der langen

Tradition wird in der Lausitz vorher von den Werken nichts verraten, um den Effekt der „Weihnachts-Überraschung“ nicht zu gefährden. Stefan Bley hat die künstlerische Gesamtleitung für das Weihnachtskonzert, er stellt die „Überraschungen“ zusammen und führt im zweieinhalbstündigen Konzert (mit Pause) durch das Programm. Nur so viel: es werden Werke von Bruch, Mendelssohn, Grieg, Sibelius u.a. zu hören sein. Die Premiere des diesjährigen Weihnachtskonzertes unter dem Titel „**O du gnadenreiche Zeit**“ ist am Montag, den 26. 11. 2018 um 15 Uhr im Großen Saal des Gerhart Hauptmann Theaters in Görlitz. Das Weihnachtskonzert wird auch in anderen Städten der Lausitz gegeben.

Hinweis: Informationen über www.g-h-t.de



Wir gratulieren

Unser Schatzmeister über Jahrzehnte, **Heinz Ebert**, feierte am 28. November 2018 seinen 80. Geburtstag. Im Namen aller Mitglieder der IDG e.V. hat der Vorstand ihm zum großen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche übersandt und durch eine Delegation am Ehrentag ein gehaltvolles Geschenk überreichen lassen.



Unser begeisterter Draeseke-Fan hat in der Vergangenheit vielen Künstlern und Musikwissenschaftlern Hilfestellung anbieten können, wenn sie sich intensiv um die Wiederbelebung von Draesekes Werk kümmern wollten und Noten oder anderes Material benötigten. Aus seiner großen Sammlung heraus konnte er stets alle bedienen.

Eine lückenlose Darstellung der neueren Draeseke-Rezeptionsgeschichte, der Geschichte der IDG also, ist gewährleistet, weil Heinz Ebert – ein Enthusiast für Draesekes Musik von Jugend auf – auch hier jede noch so kleine Notiz gesammelt und fleißig aufbewahrt

hat. Diese umfangreichste Kollektion von Programmen, Plakaten, Rezensionen und vielen weiteren Dokumenten ist als **Ebert-Sammlung** von unschätzbarem Wert und ist nach Übergabe an die Landesbibliothek Coburg der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden.

Heinz Ebert gehört zu den Gründungsmitgliedern der Internationalen Draeseke Gesellschaft und hat im Vorstand unseres Vereins die wichtige Funktion der Kassenführung übernommen und diese über zweieinhalb Jahrzehnte mit der ihn auszeichnenden Akkuratesse wahrgenommen. Bei den so entscheidend wichtigen Projekten der Schriftenreihe, der Bereitschaften von Nach- und Neudrucken von Noten, den musikwissenschaftlichen Symposien und Kongressen war für die Vorstandsarbeit seine Kontrolle über die Finanzmittel von unentbehrlichen Wert.

Nachdem Heinz Ebert vor wenigen Jahren auf eigenen Wunsch sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, wurde er in Anerkennung seiner großen Verdienste um und für Felix Draeseke auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitglieder-versammlung 2015 zum „**Ehrenschatzmeister**“ ernannt!

Lieber Heinz! Der Vorstand und die Mitglieder unserer Gesellschaft wünschen Dir von Herzen vielen frohe Stunden beim Hören der Musik Deines Meisters, dazu aber auch Wohlergehen und eine gute Gesundheit für noch viele Jahre!

Wir danken Dir für Deinen treuen Dienst!

Irmgard und Carlo Padilla

feierten am 6. Oktober 2018 das Jubelfest ihrer Goldenen Hochzeit in Issum am Niederrhein. Beide traten demnach kurz nach ihrer „Grünen“ unserer Gesellschaft bei und sind der erfolgreichen Förderarbeit für Meister Felix bis heute treu geblieben. Dafür gebühren Ihnen Anerkennung und herzlicher Dank! Nachdem Heinz Ebert sein Schatzmeisteramt zur Verfügung stellte, wurde als sein Nachfolger Carlo Padilla „an die Kasse“ gebeten und wacht seither wie sein Vorgänger peinlich genau auf mäßigen Abfluss.

Zur rechten musikalischen Würdigung des Goldjubiläumfestes passt bestens Meister Felix' „Jubiläumsmarsch für großes Orchester“ op. 54, welche Musik der Meister für diese „Hoheiten“ widmete (s.a. Bd. III Schriftenreihe S. 206). Leider ist der prachtvolle Marsch noch nicht eingespielt und auf CD anzuhören, so dass der herzlich gratulierende „Restvorstand“ im Namen der gesamten



Mitgliedschaft die „Serenade“ empfiehlt – man darf sich den passenden Satz aussuchen, aber vielleicht doch besser das ganze Stück.

Wir wünschen Irmgard und Carlo Padilla weitere glückliche Jahre und bei anhaltend guter Gesundheit den gemeinsamen Vorstoß auf noch härteres „Gestein.“

Hannah geb. Brandenburg gab ihrem **Dennis Tannrath** am 28. September 2018 das **JA-Wort** (und er ihr) für den gemeinsamen Lebensweg.

Hannah Tannrath ist vor einigen Jahren ihrer Mutter Sigrid gefolgt und Mitglied unserer Gesellschaft geworden. Der IDG-Vorstand gratuliert im Namen der Mitglieder dem jungen Paar sehr herzlich. Wir wünschen beiden eine glückliche gemeinsame Zukunft. – Eine solche ist gewährleistet, weil sichtbar die Chemie stimmt. Hier dürfen wir der jungen Frau Tannrath zusätzlich gratulieren: Die Universität Kiel hat ihr soeben die Doktorwürde verliehen; sie promovierte zum Dr. rer. nat. - Frau Dr. Tannrath hat Chemie studiert ...

Herzlichen Glückwunsch!



An seinem **75. Geburtstag** besuchte **Udo-R. Follert** mit seiner Frau Uta Helene eine Buchhandlung in Salzwedel in der Altmark. In diesem „historischen Buchladen“ wirkt als „Älteste Buchhändlerin Deutschlands“ Helga Weyhe im Alter von 95 Jahren und verkauft nur, was ihr gefällt von neuester Literatur sowie manch wertvolle Antiquität. Follerts betreten das Geschäft und wurden von Frau Weyhe sowie dem ZDF begrüßt, bedient und interviewt. Gesendet wurde der Beitrag am 11. Januar 2018 und kann unter diesem Datum gesehen werden:

ZDF Mediathek Mittagsmagazin 11.01.2018 (letzter Beitrag)

Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Am 27. Januar 2018 verstarb in Wolfratshausen unser langjähriges Mitglied, Herr **Hubertus Michael Beucke**. Herr Beucke hat die Arbeit der IDG über viele Jahre großzügig unterstützt und gefördert.

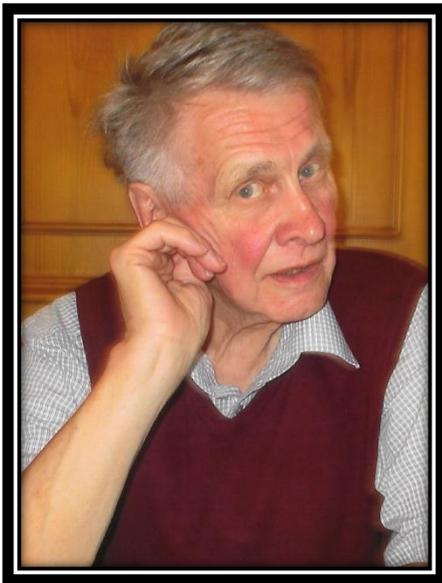
Die IDG bewahrt Hubertus Michael Beucke ein ehrendes Andenken

Am 28. Juli 2018 verstarb in Coppenbrügge **Peter Pfeil**.

Peter Pfeil wurde von Freunden gelegentlich als „Friedrich Kiels Vertreter auf Erden“ genannt, und dies durchaus zu recht. Denn dieser in Vergessenheit geratene Komponist und Musikpädagoge gehörte im 19. Jh. zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten. Peter Pfeil, wie Kiel im kleinen Puderbach im Wittgensteiner Land geboren, hat sich mit großem Erfolg der Erforschung und Wiederbelebung des Kielschen Werkes gewidmet. Nach einer Aufführung des edlen Christus-Oratoriums von Kiel im Rahmen der Bachtage in Halle / Westf. 1985 unter der Leitung von Udo-R. Follert entstand eine enge Partnerschaft mit Peter Pfeil, der sich seit frühester Jugend für den genius loci seines Heimatortes interessiert hat. 1979 war der Pädagoge Pfeil Mitbegründer der in Laasphe gegründeten Friedrich-Kiel-Gesellschaft. Dem Verein diente er bis zu seinem Tode als Schriftführer mit unermüdlichem Einsatz, den man als immens anzusehen hat. Nach der Gründung der Internationalen Draeseke Gesellschaft 1986 wurde zwischen beiden Vereinen die enge Zusammenarbeit in Form gegenseitiger Mitgliedschaften vereinbart und umgesetzt.

Als Fernziel wurde die Bildung eines größeren Verbundes der sog. „kleineren Musikgesellschaften“ ins Auge gefasst, woran allerdings noch zu arbeiten wäre. Für seine Gesellschaft ist Pfeils Wirken von außerordentlichem Wert. 2019 besteht die FKG e.V. 40 Jahre und 2021 soll Friedrich Kiels 200. Geburtstag festlich gestaltet werden, wo es zur geplanten Zusammenarbeit kommen soll. Die beiden Fördervereine bleiben auch künftig freundschaftlich verbunden.

Vorstandschafft verneigt sich namens der Mitglieder vor der Lebensleistung von Peter Pfeil. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten



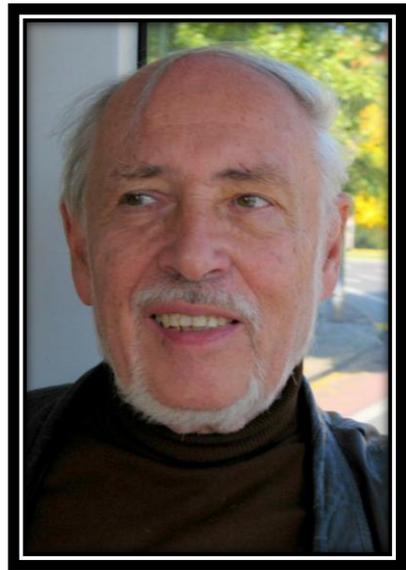
Friedbert Streller verstarb am
24. Dezember 2017 in Dresden.

Friedbert Streller gehörte der Internationalen Draeseke Gesellschaft seit 1989 an. Seither war er unserer Gesellschaft eng verbunden und hat neben den unvergessenen Karl Frotscher und Gottfried Fischer der Draeseke-Renaissance entscheidende Impulse gegeben. Geboren ist Friedbert Streller am 21. Dezember 1931 in Hohburg bei Wurzen. Sein Vater war dort Lehrer und Kantor. Die musikalische Atmosphäre war vorprogrammiert. Nach der Oberschule folgte das Studium in den Fächern Schulmusik und Germanistik. Friedbert Streller schloss ein musikwissenschaftliches Studium an, das er 1956 abschloss. Über die Stationen Magdeburg und Halle kam er 1963 an die Musikhochschule in Dresden, wo er bis 1991 wirkte. Friedbert Streller trat auch als Komponist hervor. Sein Oeuvre reicht von einer Sonatine für Vibraphon und Klavier bis zu Christus-Suiten für Orgel (nach Draeseke). Als Komponist und besonders als Musikwissenschaftler hat Friedbert Streller unsere Arbeit stets engagiert bereichert und war damit ein starker Aktivposten bei der Arbeit und in der Geschichte unserer Gesellschaft. Stets hat er seine Positionen gradlinig und ohne falsche Rücksichtnahme vertreten.

Dieser engagierte Musiker, Komponist und Musikwissenschaftler hat durch die Jahrzehnte seiner aktiven Mitgliedschaft an allen Jahrestagungen der IDG teilgenommen und die Mitgliederversammlungen mit seinen fundierten Beiträgen bereichert, wofür er geschätzt und geachtet wurde. Er konnte aus gesundheitlichen Gründen an wenigen Tagungen der letzten Jahre nicht mehr dabei sein. Am 24. Dezember 2017 ist Friedbert Streller im Kreise seiner Angehörigen verstorben.

Im Namen des Vorstandes überbrachte Sigrig Brandenburg bei der Trauerfeier einen letzten Blumengruß

Die Draeseke-Freunde werden das Andenken an Friedbert Streller stets in hohen Ehren halten.



Von Freunden

Mit der **Friedrich-Kiel-Gesellschaft e.V. (FKG)** besteht seit Gründung der IDG eine enge Partnerschaft. Wie die IDG fördert auch die FKG den Meininger Klavierwettbewerb. 2019 wird die Friedrich-Kiel-Gesellschaft ihr 40jähriges Bestehen feiern können und 2021 steht Kiels 200. Geburtstag zur festlichen Gestaltung an.

Die FKG konnte bei der Erforschung von Leben und Werk des Komponisten Friedrich Kiel in den Jahrzehnten ihres Bestehens ebenfalls schöne Erfolge erzielen. Auch setzt sie den Fokus ihrer Arbeit sehr stark auf das Schaffen des sehr großen Kielschen Schülerkreises, zu dem neben vielen immerhin so bedeutende Persönlichkeiten wie Arnold Mendelssohn gehören.

In diesem Sinne wünscht die IDG der Friedrich-Kiel-Gesellschaft ein erfolgreich und ertragreiches Jahr 2019.

Im Zuge der erfreulichen Zusammenarbeit mit der **Internationalen Hans-von-Bülów-Gesellschaft e.V.** (IHvBG) mit Sitz in Meiningen eröffnen sich für die kommenden Jahre interessante Perspektiven.

Die IDG wünscht der IHvBG für die kommenden Jahre und die bald anstehenden Planungen zu 4. Wettbewerb 2021 viel Erfolg und vor allem hohe internationale Anerkennung.

Die IDG wünscht auch den in der Kulturarbeit eng verbundenen und befreundeten Vereinen vor Ort, dem **Kunstverein Coburg e.V.**, wie auch dem „**Rückertkreis Bad Rodach e.V.**“, ein in ihrem kulturellen Wirken erfolgreiches und allen ihren Mitgliedern ein vor allem glückliches und friedliches

Jahr 2019

Neu auf dem Notenmarkt! Felix Draeseke,
Suite (Grave, Menuett, Finale) für zwei Violinen op. 86
2016 Musikproduktion Höflich, München

Mit einem ebenso ausführlichen wie profunden Vorwort von Christoph Schlüren versehen, ist die Edition dieser wertvollen Kammermusik höchst begrüßenswert. Denn *„es handelt sich um eine der substanziellsten, musikalisch anspruchsvollsten und dankbarsten Kompositionen überhaupt für diese Besetzung. Da die Noten bisher nur sehr schwierig zu beschaffen waren, wurde es höchste Zeit für diesen Nachdruck, der den Erstdruck unverändert übernimmt, um endlich dieser Musik jenen Erfolg zu ermöglichen, der sich seinerzeit – wohl auch durch den Ersten Weltkrieg bedingt– auch postum nicht eingestellt hat. (Chr. Schlüren, August 2016)*

Weitere Neuerscheinungen der letzten Zeit

Florian Noetzel Verlag „Ars Musica“ Wilhelmshaven 2013:

Felix Draeseke, Violinkonzert e-Moll WoO 15 unter der Herausgeberschaft von Wolfgang Müller-Steinbach mit einem Vorwort von Udo-Rainer Follert.

Band XXI Partitur, ISMN M-2019-7689-1, in ansprechender Aufmachung: roter Leinenband, Goldschrift.

Band XXI Klavierauszug, ISMN M-2019-7690-7, mit Solostimme, ISMN 979-0-2019-7689-1

Instrumentalstimmen sind als Leihmaterial vom Verlag erhältlich; Besetzung: 2.2.2.2.-2.2.3.0. Pk. Schlg. Str.

Felix Draeseke, Fünf romantische Stücke für Bläsersextett (nach Klavierstücken op.5, op.14 und op.21) bearbeitet für Bläsersextett: Flöte (Piccolo), Oboe, Klarinette in B (Es), Bassklarinette in B, Horn in F und Fagott von Wolfgang Müller-Steinbach

Partitur und Stimmen, ISMN M-2019-7588-4

Felix Draeseke, „Zarte Vermittlung“ (nach Fata Morgana, neun Klavierstücke op. 13) für Bläsersextett (Flöte, Oboe, Klarinette in B, Bassklarinette in B, Horn in F und Fagott) herausgegeben und bearbeitet von Wolfgang Müller-Steinbach

Partitur und Stimmen, ISMN M-2019-7687-7

Pfefferkorn Musikverlag, Leipzig

Felix Draeseke, Requiem h-Moll für Soli, Chor und Orchester, op. 22

Kritische Neuausgabe nach den Quellen von Nick Pfefferkorn

Partitur und Klavierauszug OB-2013, ISMN 979-0-50139-034-2 – Das komplette Aufführungsmaterial ist ebenfalls erschienen: 2.2(Ob. + EH).0.2.-4.2.3(4).0. Pk. – Str.

Auskünfte über die IDG Geschäftsstelle oder bei den Verlagen

Englischhorn-Suite von Draeseke auf CD

Martin Frutiger gehört zum Lehrkörper der Musikhochschule Luzern. Auf seiner neuesten CD hat er auch Draesekes Suite für Englischhorn und Klavier neben Beispielen der Draeseke-Schüler Leland A. Cossart, Leopold Wallner u.a. eingespielt

Martin Frutiger, Englischhorn / Petya Mihneva, Klavier

Erschienen bei *Guild GMCD 7810*

Erhältlich auch über die Geschäftsstelle zum Preis von 12,-Euro

Schriften und Werkausgaben der IDG

Veröffentlichungen der Internationalen Draeseke Gesellschaft (IDG)

I. Schriftenreihe herausgegeben von Prof. Dr. Helmut Loos

Band I Felix Draeseke, **Schriften 1855 – 1861**

Gutiérrez-Denhoff / Helmut Loos - 24,00 €

Band II Draeseke und Liszt, **Draesekes Liedschaffen**

Tagungen 1987 und 1988 in Coburg; Lühning / Loos - 24,00 €

Band III Felix Draeseke; **Chronik seines Lebens** (vergriffen)

Gutiérrez-Denhoff / Loos - 17,00 €

Band IV **Die Konfusion in der Musik**

Felix Draesekes Kampfschrift von 1906 und ihre Folgen

Shigihara / Loos - 25,00 €

Band V „Zum Schaffen von Felix Draeseke:

Instrumentalwerke und geistliche Musik“

Tagungen Coburg 1990 und Dresden 1991; Loos - 25,00 €

Band VI **Deutsche Oper** zwischen Wagner und Strauss

Tagungsbericht Dresden 1993 mit einem Anhang von der Draeseke – Tagung

Coburg 1996 Döhring / Jahn / Loos - 25,00 €

Band VII Felix Draeseke – **Musikgeschichtliche Vorlesungen**

Heinemann / Kietz 2007 - 25,00 €

Band VIII Felix Draeseke – **Komponist seiner Zeit**; INTERNATIONALER

FELIX DRAESEKE KONGRESS Coburg 2011 zur 25 – Jahr – Feier der IDG

Sonderband Biographie Felix Draeseke – Ein Großer unter den Vergesse-

nen, Hans Hoffmann, 2010 - 15,00 €

II. Musikwerke in Neudrucken herausgegeben von Udo-Rainer Follert

Band I Opus 6, **Sonata** für Klavier c-Moll, Wollenweber München 1988

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 12,50 €

Band II Opus 22, **Requiem** h-Moll, Klavierauszug, Strube München

mit Vorwort und Werkeinführung von Udo-R. Follert - 10,00 €

Band III Opus 35, **Streichquartett Nr. 2** e-Moll, Wollenweber München 1990

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band IV, V und VI Opus. 70 -73, **CHRISTUS – Mysterium**; Klavierauszüge

Bärenreiter Kassel mit einem Vorwort von Udo-R. Follert (vergriffen)

Band VII Opus 77, **Quintett für Streicher** F-Dur, Wollenweber München 1992

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band VIII Opus 66, **Streichquartett Nr. 3** cis-Moll, Wollenweber München 1994 mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band IX Opus 27, **Streichquartett Nr. 1** c-Moll, Wollenweber München 1996 mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00€

Band X WoO 26, **Sonate für Viola und Klavier Nr. 2** F-Dur, Wollenweber München 1997, Erstaussgabe nach dem Autograph, hrsg. von William James Lawson mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band XI WoO 38 **Sinfonie Nr. 4** e-Moll - Sinfonia comica, Nordstern Stuttgart 1996, Erstaussgabe nach dem Autograph, Partitur und Stimmen mit einem Vorwort von Udo-R. Follert Preise auf Anfrage

Band XII Sämtliche **Kompositionen für Violoncello und Klavier**, Wollenweber München 2000, Opus 7 Ballade h-Moll, Opus 11 Barcarole, Op. 51 Sonate für D-Dur; Nach den Quellen neu hrsg. von Wolfgang Müller-Steinbach mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band XIII WoO **Ouvertüre zur Oper Bertran de Born**, Partitur Nordstern Stuttgart 2004, Erst-druck nach dem Autograph von Volker Tosta mit einem Vorwort von Alan H. Krueck Leih-material - Preis auf Anfrage

Band XIV WoO 25 **Quintett für Streicher** (Stelzner-Instrumente) Wollenweber München 2005, Erstaussgabe nach dem Autograph mit einem Vorwort von Udo-R. Follert – 15,00 €

Band XV Opus 40 **Symphonia Tragica**, Partitur und Stimmen, Nordstern Stuttgart 2004, nach dem Autograph neu herausgegeben mit einem Vorwort von Udo-R. Follert, Preise auf Anfrage

Band XVI Opus 70 CHRISTUS MYSTERIUM Vorspiel **Die Geburt des Herrn**

Band XVII Opus 71 CHRISTUS MYSTERIUM Oratorium 1 **Christi Weihe**

Band XVIII Opus 72 CHRISTUS MYSTERIUM Oratorium 2 **Christus der Prophet**

Band IX Opus 73 CHRISTUS MYSTERIUM Oratorium 3 **Tod und Sieg des Herrn**, Partitur und Stimmen nach dem Autograph neu herausgegeben von Udo-Rainer Follert, Anfragen bei der IDG

Band XX WoO 11, **Sinfonisches Andante** für Violoncello und großes Orchester, Nordstern Stuttgart 2010, Partitur und Stimmen Erstaussgabe nach dem Autograph neu herausgegeben von Wolfgang Müller-Steinbach mit einem Vorwort von Alan H. Krueck – Leihmaterial, Preise auf Anfrage

Band XX b WoO 11, Sinfonisches Andante KIA, Nordstern Stuttgart 2011, Klavierauszug mit Solostimme Violoncello und für Horn bearb. vom Herausgeber. Preis auf Anfrage

Band XXI a + b WoO 15 **Violinkonzert** in e-Moll, Florian Noetzel Verlag – Wilhelmshaven 2013, Partitur und Instrumentalstimmen nach dem originalen Klavierauszug mit Solostimme rekonstruiert und herausgegeben von Wolfgang Müller-Steinbach mit einem Vorwort vom Udo-Rainer Follert.

Band XXII Opus 3, 4 und 5 **Sechs Konzertwalzer**, Florian Noetzel Verlag – Wilhelmshaven 2015, nach den Quellen herausgegeben mit einem Vorwort von Wolfgang Müller-Steinbach und einem Geleitwort Udo-Rainer Follert

Veröffentlichungen in verschiedenen Verlagen

Op. 22 Benedictus für vierstimmigen Chor und Orgel

Eingerichtet und hrsg. von Udo-Rainer Follert bei Bärenreiter Kassel, BA 6911

Op.38 Sonate für Klarinette und Klavier, B-Dur

Neudruck, Wollenweber München 1985

Op. 41 „Die Heinzelmännchen“, Konzertstück für gemischten Chor

Neuausgabe Kistner & Siegel & Co Köln 1983 mit einem Vorwort von

Udo-Rainer Follert

Op. 42 Kanonische Rätsel für Klavier zu 4 Händen

Neuausgabe, Wollenweber München 1988 mit einem Vorwort von

Udo-Rainer Follert

Op.55 Salvum fac regem, Motette für 6stg. gemischten Chor

Neudruck Strube München, 1991 Edition 1605

Hrsg. und mit Orgel ad lib. eingerichtet von Udo-Rainer Follert

Op.57 Vier Geistliche Gesänge für 4 – 6stg. gemischten Chor

Neudruck Strube München, 1991, Edition 1601- 04, in Einzelausgaben

Hrsg. und mit Orgel ad lib. eingerichtet von Udo-Rainer Follert

Op. 59 Psalm 23 für 3stg. Frauen- oder Knabenchor

Neudruck Chorheft Pfalz 1991, Nr. 10, Strube München, Edition 1241

Hrsg. von Udo-Rainer Follert

Op.60 Große Messe in fis-Moll für Solisten, Chor und Orchester

Neuausgabe Klavierauszug Strube München 1988, Edition 1106

Partitur und Aufführungsmaterial leihweise über IDG

Op.85 Große Messe a-Moll für gemischten Chor a cappella

Neuausgabe Partitur Edition Kunzelmann 1984 GM 1114

hrsg. mit einem Vorwort von Udo-Rainer Follert

Op.86 Suite für zwei Violinen fis-Moll Neuausgabe Musikproduktion Höflich

München 2016, Study Score 1893 hrsg. Mit einem Vorwort von Christoph

Schlüren

Werke ohne Opuszahl

WoO 21 Sonate für Viola und Klavier Nr. 1 c-Moll

Neuausgabe Wollenweber München, 1985

WoO 35 Requiem für fünf Gesangstimmen a cappella (e-Moll), (1909)

Erstausgabe Partitur Strube München 1997, nach dem Autograph und mit einem Vorwort herausgegeben von Udo-Rainer Follert

Bearbeitungen

„**Zarte Vermittlung**“ aus dem Klavierzyklus „Fata Morgana“ op.13 von Felix Draeseke für Bläsersextett bearbeitet von Wolfgang Müller-Steinbach bei Florian Noetzel, Ars Musica, Wilhelmshaven, AM 7687

„**Fünf romantische Stücke**“ für Bläsersextett (Fl., Ob., Kl., Bkl., Hr., Fg.) nach Klavierstücken aus op.5, op.14 und op.21 von Felix Draeseke bearbeitet von Wolfgang Müller-Steinbach bei Florian Noetzel, Ars Musica, Wilhelmshaven, AM 7688

Sonate für Flöte und Klavier nach der Sonate für Violoncello und Klavier op. 51 von Felix Draeseke bearbeitet von Wolfgang Müller-Steinbach, hrsg. von Dirk Peppel bei Florian Noetzel, Ars Musica, Wilhelmshaven, AM 7736

„**Dem Herrn sei Lob und Ehr**“ - Drei Geistliche Gesänge op. 75 von Felix Draeseke für eine Singstimme und Orgel bearbeitet und hrsg. von Udo-Rainer Follert bei Strube Verlag München, VS 6758

Drei Christus-Suiten nach Ausschnitten aus dem Mysterium CHRISTUS von Felix Draeseke für Orgel arrangiert von Friedbert Streller bei Strube Verlag München, VS 3226

„**Come, see and play**“ – 24 leichte Spielstücke nach markanten Themen und Motiven aus dem Mysterium CHRISTUS von Felix Draeseke von Udo-Rainer Follert bei Strube Verlag München, VS 3353

Eine Bitte

Haben Sie eine E-Mail-Adresse?

Teilen Sie uns diese bitte mit! Wir können Ihnen dann wichtige Informationen zeitnah zukommen lassen.

Nachtrag

Kurz vor Redaktionsschluss unserer Mitteilungen Opus 32, 2018 erreicht uns noch diese Mitteilung: IDG – Gründungsmitglied und „Draeseke – Recke“ **Hans – Dieter Bauer** folgte im November 2018 einer Einladung nach Nürnberg und München zu zwei Konzerten und einem Workshop. Draesekes Klaviersonate Opus 6 stand auf den Programmen sowie im Mittelpunkt des Workshops. Bauer berichtet von der erfreulichen Tatsache, dass der pianistische Nachwuchs aus dem In- und Ausland dieses anspruchsvolle Klavierwerk ersten spielen kann (und zwar „gar nicht schlecht“) und zum anderen sich von Draesekes Musik begeistern lässt. - Herzlicher Dank an H-D-B für sein neuerliches Engagement.

Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Kammermusikwerke von Felix Draeseke bei AK Coburg eingespielt und erhältlich. Informationen auf unserer Homepage www.draeseke.org

**Wir brauchen Sie! Bleiben Sie an unserer Seite!
Gewinnen Sie uns Interessenten und Mitglieder!**

Zu guter Letzt!

Seit 32 Jahren ist der Mitgliedsbeitrag in unserem Verein eine konstante Größe. Wir möchten auch dabei bleiben.

Dennoch brauchen wir für unsere Projekte das liebe Geld!

Helfen Sie durch Spenden!

Sie erhalten eine Spendenbescheinigung sowieso –
und bekommen etwas dafür!

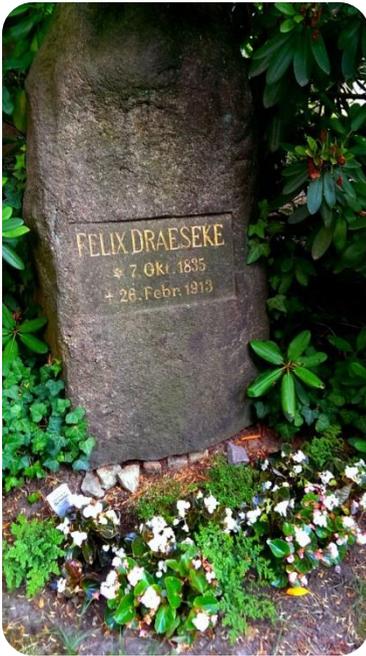
Für eine Spende von 50 Euro (und aufwärts) erhalten Sie eine Jahregabe Ihrer Wahl, z.B.

Felix Draeseke: Violinkonzert e-Moll; Klavierauszug
Zum Behalten oder Verschenken oder Werben

Herzliche Einladung zur 33. Jahrestagung
Donnerstag, 20. bis Sonntag, 23. Juni 2019
Coburg und Bad Rodach

Eröffnungskonzert mit dem Constanze Quartett Salzburg
Liebe Mitglieder!

Die 33. Mitgliederversammlung findet am
Samstag, den 22. Juni 2019 vormittags statt.



Frau Marina Lang, Dresden ist Mitglied der IDG seit 1989. Dankenswerterweise hat sie den Zustand des Draesekes-Grabes auf Bitten des Vorstandes in Augenschein genommen. Die Pflege des Grabes wird von der zuständigen Gärtnerei gewissenhaft ausgeführt.

Frau Lang rät, den Stand des massiven Granitblocks zu überprüfen und ggfls. befestigen zu lassen. Der Vorstand wird zeitnah eine Überprüfung vornehmen lassen.

Besuchen Sie uns im Internet, die INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT und weisen Sie andere Musikfreunde auf uns hin, besuchen Sie unsere sehr informative Homepage

www.draeseke.org

Webmaster:

Präsident der INTERNATIONAL DRAESEKE SOCIETY- North-Amerika

Professor Dr. Robert Rej, USA

WOLFGANG MÜLLER-STEINBACH

Mein erster Draeseke

Fünf leichte Vortragsstücke für Violoncello
und Klavier im romantischen Stil

nach Klavierstücken von Felix Draeseke [1835–1913]

Aus den Vorwort der Neuerscheinung:

Junge Cellisten finden hier nicht nur wirkungsvolle Vortragsstücke, sie werden gleichzeitig durch die abwechslungsreiche Harmonik des noch zu wenig bekannten Felix Draeseke behutsam an die Klangwelt der Spätromantik herangeführt. Wer sich von dem für Anfänger etwas ungewohnten Notenbild (häufige Modulationen, Wechsel zwischen Bass- und Tenorschlüssel) nicht abschrecken lässt, wird schnell erkennen, dass die Stücke viel leichter spielbar sind als man zunächst vermutet: Müller-Steinbach spielt selbst auch Violoncello. Mit Unterstützung eines erfahrenen Lehrers kann sogar in diesen technisch einfachen kleinen Konzertstücken eine echt romantische Interpretation gelingen, die die Wirkung zusätzlich erhöht.

Erschienen 2018 im Florian Noetzel Verlag „Ars Musica“
Wilhelmshaven [Editions-Nr. 7902]

Impressum

Mitteilungsblatt Opus 32

INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg und

INTERNATIONAL DRAESEKE SOCIETY – North Amerika

Herausgegeben von

begründet 1986 durch Heinz Ebert, Udo-Rainer Follert und Helmut Loos

Redaktion: KMD Udo-Rainer Follert, LKMD i.R. – Gef. Vors.

Schriftleitung: Uta Helene Follert

Geschäftsführung - Postanschrift

Fürstenbergstraße 9

D-88633 Heiligenberg

Telefon: 07554 – 9899 522

E-Mail: urfoellertlkmd@t-online.de

Internet

www.draeseke.org

Webmaster E-Mail: webmaster@draeseke.org

Erscheinungsweise

jährlich – Bezug über die Geschäftsführung

Herstellung

Druckmedien Speyer GmbH